



INSTITUT FÜR HÖHERE STUDIEN
INSTITUTE FOR ADVANCED STUDIES
Vienna



Arbeitslosigkeit und Arbeitsmarktpolitik: Herausforderungen und Perspektiven

Marcel Fink, IHS

Veranstaltung „Sozialreformer Ferdinand Hanusch – und wo stehen wir
heute?“

AK Wien, 30.10.2023

Hanusch und Arbeitslosigkeit / Arbeitsmarktpolitik

Unter Staatssekretär Hanusch eingeführt:

- 1918: Arbeitslosenunterstützung als provisorische Regelung / Notstandsmaßnahme.
- 1920: Definitive Regelung: Arbeitslosenversicherungsgesetz.

Hanusch und Arbeitslosigkeit / Arbeitsmarktpolitik

Damalige inhaltliche Debatten (Auszug):

- Arbeitslosigkeit als strukturelles wirtschaftliches Problem vs. als individuelles Problem („Sozialmissbrauch“).
- Soziale Sicherung bei Arbeitslosigkeit als sozialpolitische Notwendigkeit (u.a auch zur Sicherung des „soziale Friedens“)
 - vs. dadurch verursachte öffentliche Kosten;
 - vs. dadurch verursachte höhere Arbeitskosten (inkl. Verweis auf internationale Wettbewerbsfähigkeit“).

Hanusch und Arbeitslosigkeit / Arbeitsmarktpolitik

Damalige inhaltliche Debatten (Auszug):

- Vorwurf bürgerliches Lager: Leistungsbezug bei gleichzeitiger Gelegenheitsarbeit.
- Vorschläge von bürgerlichem Lager:
 - Transferierung von Arbeitslosen in ländliche Regionen (weil dort Arbeitskräfte gebraucht würden).
 - Verstärkte Involvierung von Gemeinden/Bürgermeistern in Administration der Arbeitslosenversicherung (u.a. zur Verstärkung von Kontrollmöglichkeiten).

Hanusch und Arbeitslosigkeit / Arbeitsmarktpolitik

Damalige inhaltliche Debatten (Auszug):

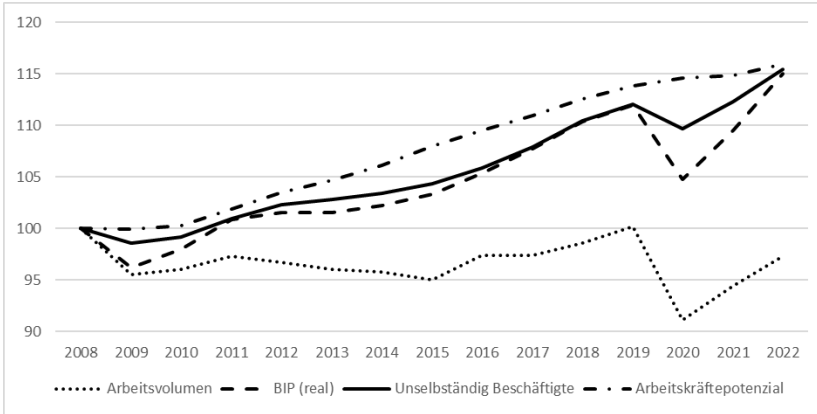
- Entwertung von Arbeitslosigkeitstransfers durch Preisinflation.
- Wechselbeziehung Arbeitslosigkeit \Leftrightarrow Arbeitszeit(politik).

Hanusch und Arbeitslosigkeit / Arbeitsmarktpolitik

„Das Arbeitslosenproblem, meine Herren, ist mit Traktätchen und mit frommen Wünschen nicht zu lösen. Solange die kapitalistische Gesellschaftsordnung bestehen wird, werden wir uns mit diesem Problem befassen müssen, weil die heutige kapitalistische Gesellschaftsordnung mit diesem Problem nicht fertig zu werden vermag“. (Ferdinand Hanusch, 114. Sitzung des Nationalstes der Republik Österreich am 7. Juni 1922).

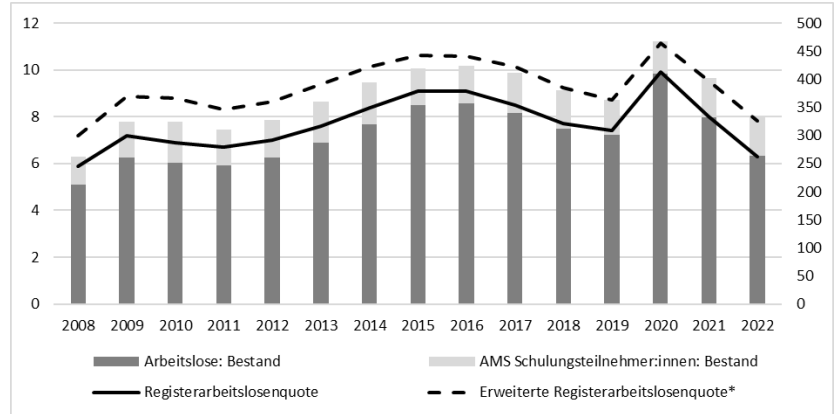
Zentrale Bestimmungsfaktoren: Wirtschaftliche Entwicklung und Arbeitskräfteangebot

Arbeitsvolumen, reales BIP, unselbstständige Beschäftigung und Arbeitskräftepotenzial in Österreich (Basisjahr 2008 = 100)



Quellen: Arbeitsvolumen: Statistik Austria, Mikrozensus Arbeitskräfteerhebung; BIP: Statistik Austria, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen; unselbstständig Beschäftigte und Arbeitskräftepotenzial: BMAW, AMIS Datenbank: Dachverband der Sozialversicherungsträger (DVS), Arbeitsmarktservice Österreich (AMS); eigene Darstellung.

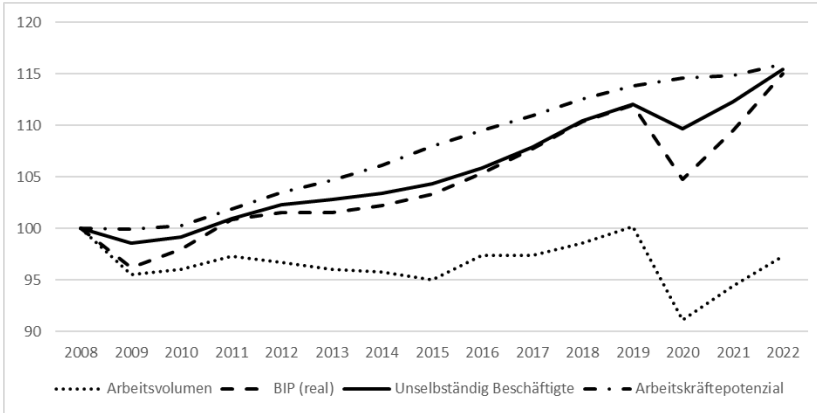
(Erweiterte) Registerarbeitslosenquote (linke Skala in %) und Arbeitslose bzw. AMS Schulungsteilnehmer:innen (rechte Skala in Tausend)



* Erweiterte Registerarbeitslosenquote: inklusive Schulungsteilnehmer:innen.
Quelle: BMAW, AMIS Datenbank: Dachverband der Sozialversicherungsträger (DVS), Arbeitsmarktservice Österreich (AMS); eigene Darstellung.

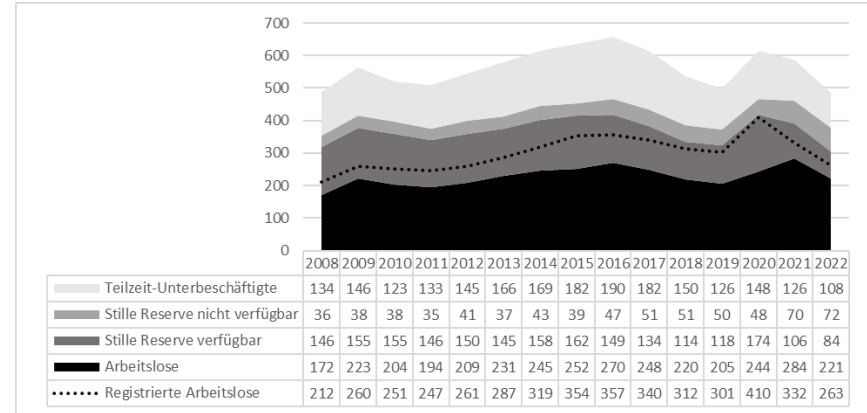
Zentrale Bestimmungsfaktoren: Wirtschaftliche Entwicklung und Arbeitskräfteangebot

Arbeitsvolumen, reales BIP, unselbstständige Beschäftigung und Arbeitskräftepotenzial in Österreich (Basisjahr 2008 = 100)



Quellen: Arbeitsvolumen: Statistik Austria, Mikrozensus Arbeitskräfteerhebung; BIP: Statistik Austria, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen; unselbstständig Beschäftigte und Arbeitskräftepotenzial: BMAW, AMIS Datenbank: Dachverband der Sozialversicherungsträger (DVS), Arbeitsmarktservice Österreich (AMS); eigene Darstellung.

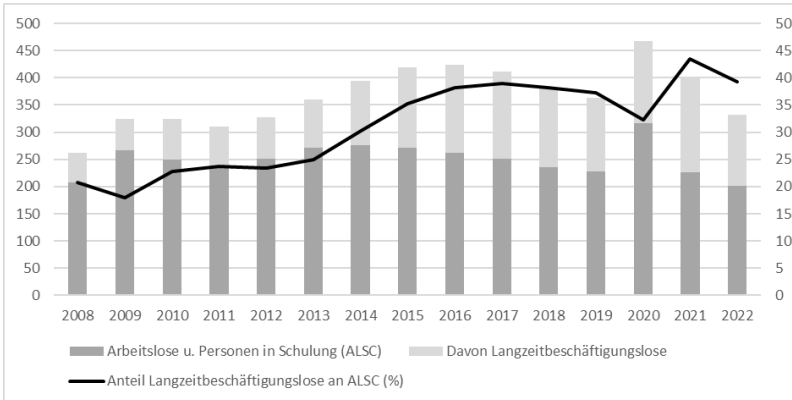
Arbeitslose, stille Reserve und Teilzeit-Unterbeschäftigte (in Tausend)



Quellen: Arbeitslose, stille Reserve, Teilzeit-Unterbeschäftigte: Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung (AKE), Eurostat Datenbank Indikator LFSA_SUP_AGE; registrierte Arbeitslose: Arbeitsmarktservice Österreich (AMS); eigene Darstellung.

Konzentration von Arbeitslosigkeit

Arbeitslose und Langzeitbeschäftigungslose inklusive Schulungsteilnehmer:innen (linke Skala, in Tausend); Anteil der Langzeitbeschäftigungslosen an den Arbeitslosen inklusive Schulungsteilnehmer:innen (rechte Skala, in Prozent).



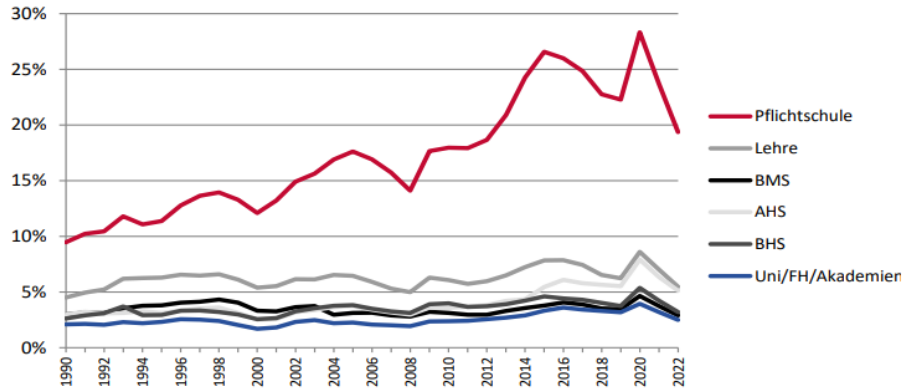
Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich (AMS); eigene Darstellung.

Zentrale Prädiktoren für Langzeitbeschäftigungslosigkeit:

- höchstens Pflichtschulabschluss,
- höheres Alter,
- und insbesondere gesundheitlichen Vermittlungsbeschränkungen.

Konzentration von Arbeitslosigkeit

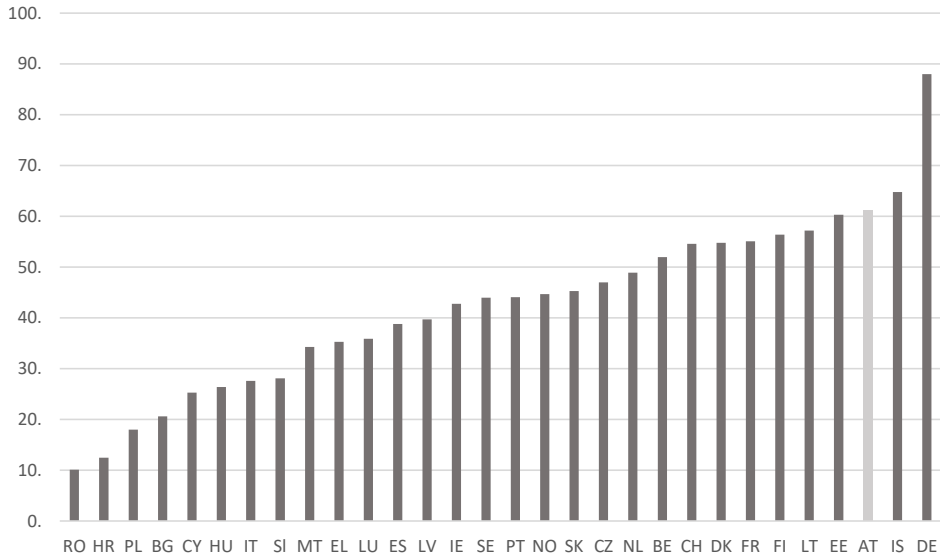
Arbeitslosenquote nach Ausbildung im Zeitablauf



Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich (AMS).

Coverage rates international

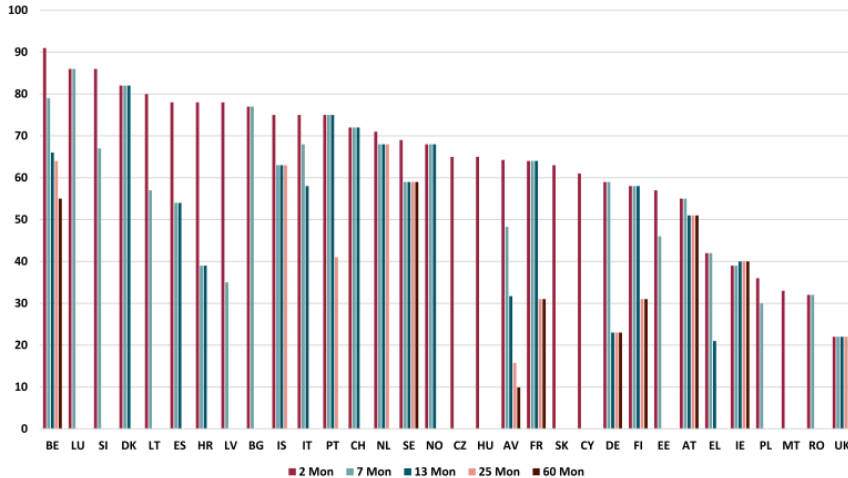
Anteil der Arbeitslosen (LFS) mit Leistungsbezug, 3.-5. Monat der Arbeitslosigkeit, in %, ca. 2021



Quelle: Eurostat, Labour Force Survey, Indikator [lfsa_ugadra]; eigene Darstellung.

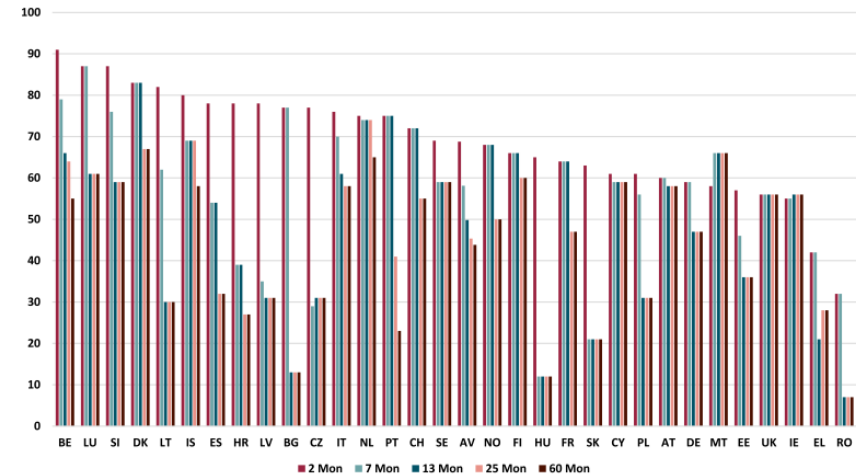
Einkommensersatzquoten international

Nettoersatzquote bei Arbeitslosigkeit: Ein-Personen-Haushalt, Einkommen vor Arbeitslosigkeit 67 % des Durchschnittslohns, nur AIV-Leistungen, im x-ten Monat der Arbeitslosigkeit, 2020



Quelle: OECD.Stat; OECD TaxBEN, eigene Darstellung. Anmerkung: AV = Durchschnitt der abgebildeten Länder.

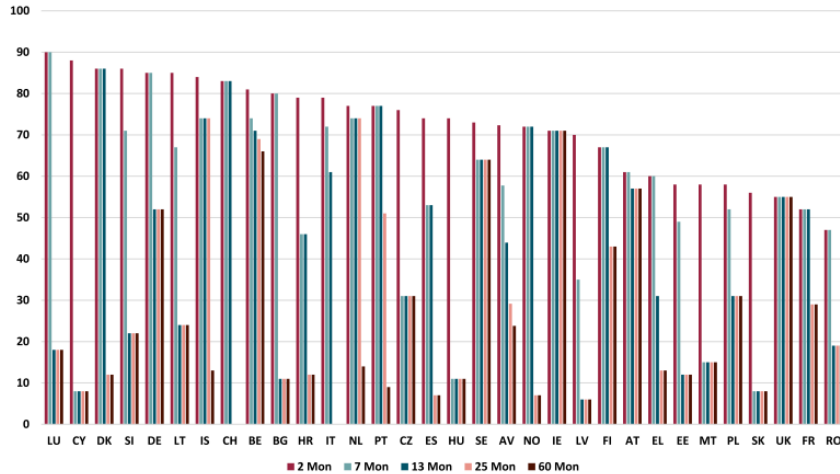
Nettoersatzquote bei Arbeitslosigkeit: Ein-Personen-Haushalt, Einkommen vor Arbeitslosigkeit 67 % des Durchschnittslohns, AIV-Leistungen & Sozialhilfe & Wohnbeihilfen, im x-ten Monat der Arbeitslosigkeit, 2020



Quelle: OECD.Stat; OECD TaxBEN, eigene Darstellung. Anmerkung: AV = Durchschnitt der abgebildeten Länder.

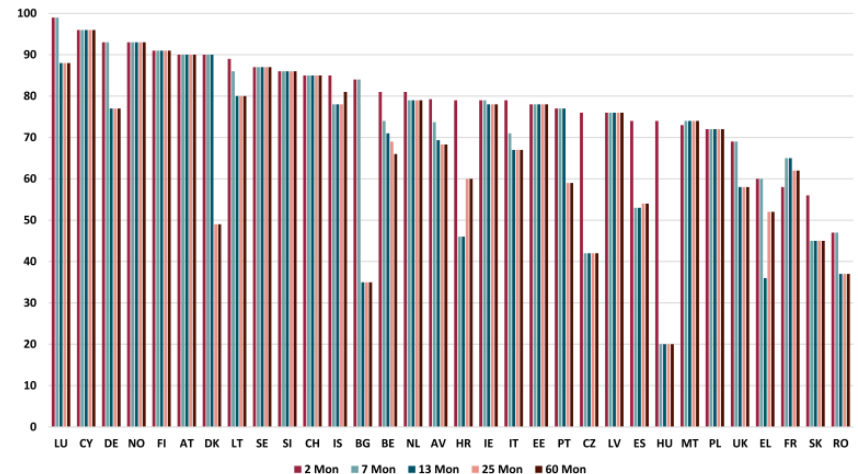
Einkommensersatzquoten international

Nettoersatzquote bei Arbeitslosigkeit: Paar mit zwei Kindern, Partner:in nicht erwerbstätig, Einkommen vor Arbeitslosigkeit 67 % des Durchschnittslohns, nur AIV-Leistungen, im x-ten Monat der Arbeitslosigkeit, 2020



Quelle: OECD.Stat; OECD TaxBEN, eigene Darstellung. Anmerkung: AV = Durchschnitt der abgebildeten Länder.

Nettoersatzquote bei Arbeitslosigkeit: Paar mit zwei Kindern, Partner:in nicht erwerbstätig, Einkommen vor Arbeitslosigkeit 67 % des Durchschnittslohns, AIV-Leistungen & Sozialhilfe & Wohnbeihilfen, im x-ten Monat der Arbeitslosigkeit, 2020



Quelle: OECD.Stat; OECD TaxBEN, eigene Darstellung. Anmerkung: AV = Durchschnitt der abgebildeten Länder.

Österreich: Armutssicherung bei Arbeitslosigkeit

Detailliertere Modellierungen* zeigen:

- Bei Ein-Personen-Haushalten mit einem vorherigen Durchschnittslohn liegt die Netto-Einkommensersatzquote (NEAQ) unter (Frauen) oder knapp über/unter (Männer) der Armutsgefährdungsschwelle.
- Bei Alleinerziehenden mit zwei Kindern mit einem vorherigen Durchschnittslohn liegt die NEAQ immer unter der Armutsgefährdungsschwelle.
- Bei Paar-Haushalten mit/ohne zwei Kinder, in denen nur ein/e Partner:in mit einem Durchschnittslohn erwerbstätig war, liegt die NEAQ immer unter der Armutsgefährdungsschwelle.
- Bei Paar-Haushalten, in denen der/die Partner:in ebenfalls Anspruch auf eine Arbeitslosenversicherungsleistung hat, liegt die NEAQ über (keine Kinder) oder knapp über (Kinder) der Armutsgefährdungsschwelle.
- Bei Paar-Haushalten, in denen der/die Partner:in mit einem Durchschnittslohn erwerbstätig ist, liegt die NEAQ über der Armutsgefährdungsschwelle (mit und ohne Kinder).

* Für weitere Details etc. siehe: Gerlinde Titlbach/Marcel Fink (2022). Einkommenssicherung im System der österreichischen Arbeitslosenversicherung, IHS, Wien, Studie im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit.

Österreich: Armutssicherung bei Arbeitslosigkeit

Armutgefährdung und materielle Deprivation nach Erwerbsstatus; Personen im Erwerbsalter (18-64 Jahre); 2020

Erwerbsstatus	Armutgefährdet N	Armutgefährdungs- quote %	Materiell depriviert N	Quote materieller Deprivation %
Ganzjährig Erwerbstätig	238.000	7%	70.000	2%
Arbeitslos				
1-5 Monate	55.000	17%	17.000	4%
6-11 Monate	65.000	31%	24.000	6%
Ganzjährig	112.000	57%	63.000	13%

Quelle: Statistik Austria, EU-SILC 2021.

Finanzielle Coping-Strategien bei Arbeitslosigkeit

Strategien	Alle	Einkommen vor der Arbeitslosigkeit			Dauer der Arbeitslosigkeit			
		bis 1.200 Euro	bis 2.000 Euro	mehr als 2.000 Euro	bis 3 Monate	bis 6 Monate	bis 12 Monate	länger
Aufbrauchen eigener Ersparnisse	58%	54%	61%	66%	51%	57%	57%	66%
Zuverdienst durch Gelegenheitsarbeiten	31%	41%	25%	21%	24%	26%	36%	38%
Geldausleihen von Freunden oder Familie	23%	35%	15%	8%	26%	17%	23%	22%
laufende Überziehung des Bankkontos	18%	22%	17%	11%	16%	18%	20%	20%
Aufschieben von Rechnungen	18%	27%	12%	8%	20%	17%	20%	15%
Verkäufe auf Ebay, willhaben.at, Flohmärkten	8%	11%	5%	7%	7%	8%	6%	8%
Aufnahme eines Kredits	1%	1%	1%	5%	1%	0%	3%	0%

n=1.215 Arbeitslose; Spaltenprozent, Mehrfachnennungen

Quelle: Schönherr, Daniel (2021). Zur Situation von Arbeitslosen in Österreich 2021. Wien, SORA Institute for Social Research and Consulting. Online verfügbar unter https://www.sora.at/fileadmin/downloads/projekte/2021_SORA_21086_Momentum_Studie_Arbeitslosigkeit_in_der_Coronapandemie.pdf

Perspektiven

- Debatte zu Verursachungszusammenhängen von Arbeitslosigkeit aufnehmen und (wieder) verbreitern (in Politik *und* Wissenschaft; strukturalistische/makroökonomische vs. individualistische/mikroökonomische Ansätze).
- Arbeitslosigkeit / ungleiche Arbeitsmarktchancen und -risiken als gesellschafts*politisches* Problem begreifen.
- Arbeitslosigkeit (auch) als Verteilungsproblem begreifen: Arbeitszeitpolitik.
- Existenzsichernde Sozialtransfers bei Arbeitslosigkeit:
 - Deckungsgrad erhöhen (z.B.: nach Ausbildung; Selbständige).
 - Leistungsniveau erhöhen (insbesondere nach vorherigen niedrigen Erwerbseinkommen).
 - Anpassung an Preisinflation.
- Förderung einer gleicheren Verteilung von Arbeitsmarktchancen und -risiken:
 - Bildungspolitik.
 - Intensivierung der Betreuung durch AMS (Ressourcen).
 - Ausbau längerfristiger Maßnahmen der Re-Qualifizierung (inkl. existenzsichernder sozialer Absicherung).